

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XX
§ 1 Problemstellung	1
I. Einleitung	1
1. Statische und evolutive Gesetzesgeltung	1
2. Fallgruppen	2
3. Fallbeispiele	7
a) Kollisionsrechtliche Fragestellungen	7
b) Verfassungsrechtliche Fragestellungen	8
c) Die Anwendung des früheren Rechts	9
d) Intertemporaler ordre public	10
e) Sachrechtsanwendung im intertemporalem Kontext	12
II. Dogmatische Grundpositionen zum Übergangsrecht	12
1. Facta praeterita, negotia pendentia et futura	13
2. Rechtsgüter und Vertrauensschutz	17
3. Ansatz an der Gesetzesgeltung	19
III. Der methodische Ansatz der Untersuchung	23
1. Intertemporales Privatrecht als Kollisionsrecht	23
a) Methodischer Ansatz beim Rechtsverhältnis	23
b) Die »Zweistufentheorie« im Kollisionsrecht	26
2. Systembildung im intertemporalen Privatrecht	28
3. Zum Gang der Untersuchung	29
§ 2 Begriffsbildung	31
I. Übergangsrecht und intertemporales Privatrecht	31
1. Rechtsetzung aus Anlaß von Gesetzesänderungen	31
2. Die Verkündung von Gesetzen	34
a) Abschluß des Gesetzgebungsverfahrens	34
b) Wirkungen der Gesetzesverkündung	36
II. Geltung und Anwendung von Gesetzen	37
1. Gesetze als Befolgs- und als Beurteilungsregeln	37

2. Die Gesetzesgeltung	38
a) Die Funktion der Gesetzesgeltung	38
b) Inkrafttreten der Gesetze	39
c) Außerkrafttreten	41
d) Die Bedeutung der lex-posterior-Regel	42
3. Die Anwendung von Normen	43
a) Zeitlicher Anwendungsbereich	43
b) Inkrafttreten und temporärer Anwendungsbereich	46
c) »Cessante ratione legis cessat ipsa lex«	47
III. Temporäre Wirkungen von Gesetzen	51
1. Sofortwirkung	51
2. Rückwirkung	52
3. Vorwirkung und Nachwirkung von Gesetzen	54
a) Die Vorwirkung	54
b) Die Nachwirkung von Gesetzen	55
IV. Zusammenfassung: Die Begrifflichkeit der Untersuchung	56
§ 3 Intertemporales Privatrecht im 19. Jahrhundert	58
I. Gesetzliches Übergangsrecht des ausgehenden 18. und des 19. Jahrhunderts	59
1. Das Allgemeine Landrecht der Preußischen Staaten	59
a) Die Entstehung der Einleitung des ALR	59
b) Das Übergangsrecht des ALR	61
2. Die Geltung des französischen Rechts in Deutschland	63
a) Das Übergangsrecht des Code Civil	63
b) Die Einführung des Code Napoléon in Deutschland	64
c) Die Aufhebung des französischen Fremdrechts in der Restaurationszeit	65
3. Das Sächsische Bürgerliche Gesetzbuch von 1863/65	67
II. Die Dogmatik des 19. Jahrhunderts	70
1. Die Lehre vom Schutz wohlerworbbener Rechte	70
2. Intertemporales Privatrecht bei v. Savigny	72
a) Die Darstellung des intertemporalen Privatrechts	73
b) v. Savignys Bedeutung für das intertemporale Privatrecht	75
3. Objektive Lehren - »Die Unverbrüchlichkeit der Rechtsordnung«	77
a) Die Anknüpfung an die »facta praeterita«	77
b) Intertemporales Privatrecht bei Affolter	79
III. Das Übergangsrecht der Art. 153 ff. EGBGB	81
1. Der Verzicht auf leitende Grundsätze	81
a) Die Erarbeitung des Allgemeinen Teils des BGB	81
b) Die Erarbeitung des Einführungsgesetzes	83
c) Das Übergangsrecht in den weiteren Gesetzgebungsarbeiten	85
2. Der politische Kontext der Überleitung	86
a) Rechtsvereinheitlichung statt Reform	86
b) Auswirkungen auf den ordre public	87

3. Aufbau und System des EGBGB (1900)	88
a) Intertemporales Recht als Bestandteil des EGBGB	88
b) Die Ergänzung der Art. 153 ff. EGBGB durch Übergangsregelungen des Landesprivatrechts	89
4. Zusammenschau	91
§ 4 Intertemporales Privatrecht im 20. Jahrhundert	93
I. Übergangsrecht zum Bürgerlichen Recht 1914-1945	93
1. Die Entwicklung von 1914-1933	93
a) Kriegssondergesetzgebung 1914-1918	93
b) Intertemporales Privatrecht in der Weimarer Republik	94
2. Übergangsregelungen der NS-Zeit	98
II. Übergangsrecht der Bundesrepublik 1949-1996	101
1. Der Vorrang des Grundgesetzes	101
2. Die Struktur moderner Übergangsregelungen	103
III. Intertemporales Zivilrecht der DDR	105
1. Zivilrecht im »Sozialismus«	105
2. Das Übergangsrecht zum DDR-ZGB	106
IV. Deutsch-deutsche Rechtsvereinheitlichung 1989-1997	108
1. Die Rechtsangleichung bis zum 3.10.1990	109
a) Die rechtsstaatlichen Wertungsvorbehalte	110
b) Die Rezeption bundesdeutschen Wirtschaftsrechts	112
2. Privatrechtsvereinheitlichung nach dem Beitritt	113
a) Der Einigungsvertrag vom 31.8.1990	113
b) Die Rechtsentwicklung nach dem Beitritt	115
3. Eigenarten der deutsch-deutschen Rechtsangleichung	121
a) Transformation als eigenständiges Rechtsgebiet?	121
b) Interlokales Kollisionsrecht nach der Wiedervereinigung	125
§ 5 Die Kollisionsnormen im einzelnen	131
I. Übergangsregelungen zum Allgemeinen Teil des BGB	131
1. Intertemporales Personenrecht	132
a) Natürliche Personen	132
b) Juristische Personen	134
2. Rechtsgeschäftslehre	138
a) Das Fehlen eines allgemeinen Statuts	138
b) Verjährung	140
II. Intertemporales Schuldrecht	143
1. Die Unwandelbarkeit des Schuldstatuts	143

a) Grundanknüpfung an den Entstehungszeitpunkt	143
b) Dauerschuldverhältnisse	147
2. Vertragliche Schuldverhältnisse	148
a) Die Anknüpfung an den Vertragsschluß	148
b) Sonderprivatrecht zum Verbraucherschutz	149
3. Dauerschuldverhältnisse	152
a) Die Überleitung im Mietrecht	152
b) Die Überleitungsvorschrift des § 28 II AGBG	154
c) Die Änderung von Kündigungsbestimmungen	154
d) Gesetzliche Transposition von Dauerschuldverhältnissen: Das Schuldrechtsanpassungsgesetz (1994)	156
4. Intertemporales Deliktsrecht	159
a) Die Anknüpfung an den Begehnungszeitpunkt	159
b) Dauer- und Zustandsdelikte	161
c) Sonderanknüpfung des haftungsausfüllenden Tatbestands	165
5. Sonstige Schuldverhältnisse	167
III. Intertemporales Sachenrecht	168
1. Die maßgeblichen Anknüpfungsprinzipien	168
2. Sofortige Durchsetzung prägender Sachenrechtstypen	171
a) Die Regelung der Art. 180 ff. EGBGB	171
b) Die Überleitung bei der deutsch-deutschen Vereinigung	173
c) Die Sachenrechtsvereinigung	176
3. Die Überleitung beschränkt dinglicher Rechte	180
a) Die Regelung im EGBGB (1900)	180
b) Das Hypothekenrechtsänderungsgesetz (1978)	181
c) Die Überleitung beschränkt dinglicher Rechte im deutsch-deutschen Kollisionsrecht (1990)	183
IV. Intertemporales Ehrerecht	186
1. Eheschließung	187
a) Eheschließungsstatut	187
b) Validationssstatut	188
c) Aufhebungsstatut	189
2. Allgemeine Ehwirkungen	190
3. Ehescheidung und Scheidungsfolgen	192
a) Scheidungsstatut	192
b) Scheidungsfolgen	194
4. Eheguterstatut	198
a) Allgemeines	198
b) Gesetzliche Güterstände	199
c) Vertragliche Güterstände	204
V. Intertemporales Kindschaftsrecht	205
1. Eheliche Kindschaft	205
a) Abstammung und Verwandtschaft	205
b) Elterliche Sorge	209
c) Unterhaltsrecht	210
2. Nichteheliche Kindschaft	211

a) Abstammung, Verwandtschaft	211
b) Elterliche Sorge	215
c) Unterhalt	216
3. Intertemporales Adoptionsrecht	217
a) Die Überleitungsregelung des Art. 209 EGBGB (1900)	217
b) Die Überleitungsregelungen des Art. 12 AdoptG (1976)	219
c) Deutsch-deutsche Überleitung nach Art. 234 § 13 EGBGB	221
d) Abschließende Bewertung	222
VI. Intertemporales Erbrecht	223
1. Die Anknüpfung an den Tod des Erblassers	223
a) Die Unwandelbarkeit des Erbstatuts	223
b) Der Umfang des Erbstatuts	226
c) Problemfälle	230
2. Sonderanknüpfungen bei letztwilligen Verfügungen	231
a) Anknüpfung an das Errichtungsstatut	231
b) Erbvertrag und Erbverzicht	232
c) Validation im intertemporalen Erbrecht	233
3. Zusammenschau	236
VII. Intertemporales IPR	237
1. Das fehlende Übergangsrecht zum EGBGB (1900)	237
a) Der Meinungsstand der Jahrhundertwende	237
b) Die Prägungstheorie Kahns	239
c) Neuere Übergangsregeln	241
2. Die Übergangsvorschrift des Art. 220 EGBGB (1986)	243
3. Die Übergangsvorschrift des Art. 236 EGBGB (1990)	247
4. Zusammenschau	248
<i>§ 6 Intertemporales Sonderrecht</i>	250
I. Die Abwicklung nationalsozialistischen Unrechts	251
1. Die alliierte Entnazifizierung	251
a) Die Anordnungen der Militärregierungen	251
b) Die Wiedergutmachung des NS-Unrechts in der Rechtsprechung deutscher Zivilgerichte	253
2. Das Sonderrecht zur Wiedergutmachung	256
a) Die Rückerstattung entzogenen Vermögens	257
b) Entschädigungsrecht	260
II. Die Abwicklung »realsozialistischen« Unrechts	263
1. Die Restitutionsregelung des Vermögensgesetzes	263
a) Die Entstehung des Restitutionsrechts	263
b) Der Aufbau des Gesetzes	264
c) Ergänzende Gesetzgebung	274
2. Vermögensgesetz und zivilrechtliche Restitution	277
a) Der grundsätzliche Vorrang des Vermögensgesetzes	278

b) Die neuere Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs und des Bundesverwaltungsgerichts	280
c) Gegenpositionen in der Literatur	282
d) Stellungnahme	285
<i>§ 7 Verfassungsrechtliche Vorgaben</i>	291
I. Rückwirkungsverbot und Vertrauensschutz	291
1. Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	291
2. Konzeptionen der staatsrechtlichen Literatur	294
a) Rechtsstaatlicher Vertrauensschutz	294
b) Vertrauensschutz als Grundrechtsschutz	297
3. Die Abwägung im Übergangsrecht	300
a) Privatrechtswirkungen der Grundrechte	301
b) Abwägungsstrukturen im intertemporalen Privatrecht	303
II. Intertemporales Verfassungskollisionsrecht	308
1. Die Inkraftsetzung des Grundgesetzes	309
2. Der intertemporale Anwendungsbereich des Grundgesetzes	312
a) Die Anwendung der Verfassung auf vorkonstitutionelle Vorgänge	312
b) Verfassungsrechtliche Maßstäbe zur Neuregelung vorkonstitutioneller Vorgänge	313
III. Intertemporale Fragestellungen der Normenkontrolle	316
1. Die Nichtigkeit verfassungswidriger Gesetze	316
2. Die Regelung des § 79 II BVerfGG	317
3. Die Unvereinbarerklärung von Gesetzen	319
4. Interimsregelungen des Bundesverfassungsgerichts	321
5. Zur Neuregelungspflicht des Gesetzgebers	322
<i>§ 8 Intertemporales Privatrecht als Kollisionsrecht</i>	325
I. Die Vergleichbarkeit von IPR und ITR	325
1. Unterschiedliche Anknüpfungen	325
2. Unterschiedliche Rechtsnatur der Kollisionsrechte	327
3. Nebeneinander und Nacheinander von Rechtsordnungen	328
4. Homogen und heterogen verknüpfte Sachverhalte	329
II. Anknüpfung im intertemporalen Privatrecht	331
1. Die Struktur intertemporaler Kollisionsnormen	331
a) Kollisionsnormen und Sachnormen	331
b) Einseitige und allseitige Kollisionsnormen	333
2. Anknüpfungsgegenstände	334
a) Systembegriffe im intertemporalen Recht	334

b) Qualifikation	336
3. Anknüpfungspunkte im intertemporalen Privatrecht	342
a) Die Struktur intertemporaler Anknüpfungspunkte	342
b) Der maßgebliche Zeitpunkt	343
c) Wandelbare und unwandelbare Anknüpfungen	347
4. Umfang der Verweisung	351
5. Beweislastfragen im intertemporalen Privatrecht	353
III. Das innere System des intertemporalen Kollisionsrechts	357
1. Normierungsebenen im intertemporalen Privatrecht	357
2. Anknüpfungsinteressen im IPR und im ITR	361
a) Internationalprivatrechtliche Interessen	361
b) Intertemporalprivatrechtliche Interessen	363
3. Die Anknüpfungsprinzipien im einzelnen	366
a) Lex temporis actus	366
b) Rückwirkungsverbot und Rechtsangleichungsgebot	367
c) Validation und Bestandsschutz	368
d) Drittschutz und Verkehrsschutz	375
e) Parteiautonomie	376
§ 9 Anwendung und Modifikation des früheren Rechts	383
I. Die Anwendung des früheren Sachrechts	384
1. Wirklichkeitsgetreue Anwendung des früheren Rechts	384
2. Lückenfüllung der lex prior	387
a) Fortbildung des intertemporal berufenen Sachrechts	387
b) Angleichung	391
c) Überlagerung	392
II. Intertemporaler ordre public	396
1. Intertemporale Eingriffsnormen	396
a) »Prohibitivgesetze«, Eingriffsnormen, intertemporaler ordre public	396
b) Insbesondere: Eingriffsnormen im Schuldstatut	398
2. Die Struktur des intertemporalen ordre public	402
a) Zur Existenz einer allgemeinen, ungeschriebenen intertemporalen Vorbehaltsklausel	403
b) Der Tatbestand des ordre public	406
aa) Die Subsidiarität des ordre public	407
bb) Relativität des ordre public	410
c) Die Rechtsfolgen des ordre public	416
3. Sittenwidrigkeit im intertemporalen Privatrecht	418
a) Problemstellung	418
b) Die Funktionen der Generalklausel	420
c) Der Beurteilungszeitpunkt der Sittenwidrigkeit	422
III. Authentische Interpretation	427
1. Problemstellung	427
2. Authentische Interpretation im Rechtsstaat	430

a) Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	430
b) Deutsch-deutsches Übergangsrecht	433
c) Die Grenzen der authentischen Interpretation	435
<i>§ 10 Sachrechtsanwendung in intertemporalem Kontext</i>	437
I. Intertemporaler Statutenwechsel	437
1. Transposition	437
2. Vorfrage	444
a) Die selbständige Anknüpfung der Vorfrage	444
b) Unselbständige Anknüpfung	446
3. Substitution	448
a) Begriff	448
b) Funktionen der Substitution im ITR	451
c) Abschließende Betrachtung: Transposition, Vorfrage und Substitution im intertemporalen Privatrecht	453
II. Stabilisierungsmechanismen des materiellen Rechts	454
1. Aufrechterhaltung von Rechtsgeschäften	456
a) Einschränkung von Nichtigkeitsgründen	456
b) Stabilisierung im Erbrecht	461
2. Anpassung an die neue Rechtslage	466
a) Die gesetzliche Risikoverteilung	466
b) Ergänzende Vertragsauslegung	470
c) Wegfall der Geschäftsgrundlage	473
3. Rückabwicklung und Restitution	480
a) Ausschluß der <i>causae finitae</i> ?	480
b) Zivilrechtliche Rückabwicklung	486
<i>§ 11 Intertemporale Berücksichtigung zukünftigen Rechts</i>	492
I. Vorweggenommene Gesetzesänderungen	492
1. Die Anwendung zukünftigen Rechts	492
a) Dynamische Verweisung	492
b) Die Voranwendung von Gesetzen	493
c) Intertemporale Rechtswahl	495
2. Die Vorberücksichtigung künftigen Rechts	497
3. Die Aussetzung laufender Prozesse, § 148 ZPO	502
II. Intertemporale Fragestellungen der Europäischen Privatrechtsangleichung	503
1. Die Europäisierung des Privatrechts	503
2. Intertemporale Wirkungen von Richtlinien	508
a) Horizontale Anwendung von Richtlinien	508
b) Richtlinienkonforme Auslegung des nationalen Privatrechts	511

§ 12 Zusammenfassung	515
----------------------------	-----

Gesetzesverzeichnis I	551
Gesetzesverzeichnis II (Gesetze der früheren DDR)	557
Literaturverzeichnis	561
Stichwortverzeichnis	599